



Rennsteiglauf von Eisenach nach Schmiedefeld (19.05.2001) – Gedächtnisprotokoll

Der Rennsteiglauf gibt es in unterschiedlichen Streckenvarianten: Halbmarathon (von Oberhof nach Schmiedefeld), Marathon (von Neuhaus nach Schmiedefeld) und Supermarathon (73,9 km von Eisenach nach Schmiedefeld). Daneben gibt es noch Angebote für Kinder, Wanderer und Nordic Walker. Ich entschied mich 2001 für den "langen Kanten".

Die Unternehmung "Supermarathon" begann mit einer logistischen Herausforderung. Man kann grundsätzlich entweder in Schmiedefeld übernachten und mitten in der Nacht in einen Bus nach Eisenach steigen oder in Eisenach übernachten und nach dem Lauf zurückfahren. Beide Möglichkeiten gefielen mir nicht – zumal ich abends nach dem Lauf noch auf einen Polterabend in Bamberg eingeladen war.

Glücklicherweise waren zwei meiner Lauffreunde ebenfalls auf der Starterliste. Wir nahmen uns eine kleine Wohnung in Eisenach und einen Mietwagen, den wir in Eisenach abgeben konnten. Auf dem Hinweg stellten wir eines unserer Privatautos in Schmiedefeld ab. Zusätzlich erklärte sich Ulli, meine Frau, bereit, mich zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Schmiedefeld abzuholen. Die beiden anderen wollten noch duschen und ein wenig die berühmte Finisher-Party genießen.

Wegen unserer logistisch optimierten Lösung konnten wir in Eisenach ein wenig länger im Bett bleiben als die meisten anderen Läufer. Aber auch für uns fiel früh um sechs Uhr auf dem Eisenacher Marktplatz bei diesigem Nieselwetter der Startschuss. Ich zog mal wieder meine Gore-Text-Jacke an, die mir später viel zu warm werden sollte. Es ging zunächst 25 (!) Kilometer bis zum Großen Inselsberg bergauf. Danach verläuft die Strecke in etwa auf der erreichten Höhe, bis es zum Schluss leicht nach unten geht. Insgesamt kommen durch die vielen kleinen Anstiege und Abstiege 1874 Höhenmeter bergauf und 1386 Höhenmeter bergab zusammen.



Rennsteiglauf 2001

Start in Eisenach um 6 Uhr morgens



Rennsteiglauf 2001

Auf den ersten Kilometern unterwegs durch bewohntes Gebiet

Uli Walters Laufberichte



Wenn man sich etwas mehr Zeit lässt als die meisten anderen Läufer (so wie ich), dann ist man nach einigen Kilometern ziemlich allein im Wald unterwegs. Man sieht lediglich ab und zu ein paar Wanderer, denn deren Strecke läuft teilweise zur langen Laufstrecke parallel. Mit Zuschauern sollte man nicht rechnen.

Die Teilnehmer werden jedoch immer wieder durch die reichhaltige Verpflegung an den Kontrollstellen für ihr Durchhaltevermögen belohnt. Die "Spezialität" des Veranstalters ist Haferschleim mit Blaubeeren – natürlich viel besser als das übliche Gel. Am letzten Stand vor dem Ziel gibt es reichlich gesalzene Schmalzbrote und Schwarzbier. Das bringt den nötigen Zusatzschub für die letzten Kilometer.

Mir war es nicht möglich, den Lauf ohne Gehpausen zu überstehen. Insgesamt benötigte ich dadurch 8 Stunden, 49 Minuten und 36 Sekunden. Das bedeutete Platz 718 unter 1055 Finishern bzw. Platz 675 von 954 Männern und Platz 157 von 193 in M40. Im Ziel war ich sehr glücklich, aber ziemlich erledigt. So eine lange Distanz hatte ich zu Fuß ja noch nie zuvor zurückgelegt.

Bei diesem Lauf sind es nicht die Zuschauer, die seinen Reiz ausmachen. Es sind vielmehr die Wegführung durch den Thüringer Wald als auch die perfekte Organisation. Ich kann jedem nur empfehlen, hier einmal zu starten.

Der Rücktransport nach Hause hat dank Ulli übrigens prima funktioniert. Wir waren pünktlich auf dem Polterabend und standen bis drei Uhr auf der Tanzfläche. Wie sagt man doch immer so schön: "Wenn ich zum Tanzen geh, tut mir mein Bein nicht weh."

Uli Walters Laufberichte



Zieleinlauf in Schmiedefeld

Uli Walter